



Pfarrbrief 2025



**PFARRVERBAND
INDERSDORF**

INHALT

Editorial

5

Pfarrverband Indersdorf

Weihnachten - ein Fest der Liebe und Freude?	8
Weil Gott Mensch geworden ist	10
Webseite und Pfarrbrief im neuen Kleid	12
Diözesanpilgerreise zum St. Anna-Fest	14
Franz-von-Sales-Novene 2026	19
Große Pilger-Reise des Pfarrverbandes 2026	21
Katholische Jugendstelle im Sozialraum 113	24
Ökumenisches Friedensgebet	26
Was ist „Bibelteilen“?	28
Erstkommunionen 2025	29
Firmung 2025	30

Mariä Himmelfahrt Indersdorf

Die Indersdorfer Votivkerze in Andechs	31
Friedenskonzert zum Europatag am 09.05.2026	33
Seniorenrunde „60 plus“	35
Kleiner Bilder-Rückblick	37
Die neue Kirchenverwaltung stellt sich vor	41
Zukunft des Pfarrheims Indersdorf	42

St. Georg Niederroth

Ehrenamt - Rückschau – Ausblick	44
Bericht aus der Kirchenverwaltung	46

St. Korbinian Westerholzhausen

Eine wunderschöne Kindermette	48
-------------------------------	----

St. Michael Langenpettenbach

Bericht des Pfarrgemeinderats	50
Jahresrückblick des Kindergottesdienstteams	52

Neues aus dem Augustiner Chorherren Museum

54

Weitere Informationen & Termine

Erweiterung der Urnenerdgräber in unserem Pfarrverband	56
PGR-Wahlen am 01.03.2026	58
Kirchgeld im Pfarrverband	59
Termine	60
Impressum	62

Bildmeditation zum Titelbild

hintere Umschlagseite



Caspar David Friedrich: Kreuz im Gebirge (1807/1808)

Editorial

Zum Neuen Jahr

Unsere Lebenszeit ist kostbar, wir haben sie nur einmal. Darum ist es nicht gleichgültig, wie wir damit umgehen. Das wird uns vielleicht in diesen Tagen des sinkenden Jahres bewusster als zu anderen Zeiten.

Etwa wenn es gilt, den neuen Kalender aufzuhängen oder eine Jahresplanung zu machen. Mit großem Feuerwerk und mit manchen Erwartungen gehen viele in den Jahreswechsel.

„Christus hat unser Jahr erneut und hellen Tag gegeben, da er aus seiner Herrlichkeit eintrat ins Erdenleben“ singen wir in diesen Tagen mit Worten, die Heinrich Bone 1851 formuliert hat. Wenige Jahre zuvor – am 16. Juni 1833 – entstand das Gebet: „Lead, kindly light“ von John Henry Newman, den Papst Leo XIV. am Allerheiligen-Tag zum Kirchenlehrer erhoben hat.

Hier geht es um innere und äußere Dunkelheit. Es kommt die Erfahrung zum Ausdruck, dass die Pläne, die man sich selbst geschmiedet hat, zer-

platzen. Die Stimmung des Gedichts ist düster und fast tragisch – aber doch voll von tiefer Hoffnung und der Überzeugung, dass da jemand ist, der „über Ströme und lauernde Klippen“ führen wird. Der mehr sieht als den nächsten Schritt. Der behütet, bis die Nacht vorüber ist und bis „im Morgenlicht die Engel“ winken.

John Henry Newman wurde im Jahr 1801 in London geboren. Schon mit 16 Jahren studierte er anglikanische Theologie in Oxford, 1825 wurde er zum Priester geweiht. Newman machte es sich zur Aufgabe, die anglikanische Glaubensgemeinschaft zu reformieren, worauf die anglikanischen Bischöfe abweisend reagierten. 1845, mit 44 Jahren, konvertierte er zur katholischen Kirche.

Newman studierte ausführlich die Texte der Kirchenväter, setzte sich für katholische Laien in seiner Heimat ein und wurde 1851 der erste Rektor der ersten katholischen Universität in Dublin. 1864 erschien sein Buch „Die Geschichte meiner religiösen Überzeugung“, wodurch er großes



Ansehen erlangte. Obwohl Newman kein Bischof war, wurde er 1879 in den Kardinalsstand erhoben. Er starb im Jahr 1890 und wurde im Oktober 2019 heiliggesprochen.

Großen Wert legte er auf die Verantwortung für sein eigenes Leben. So lebendig bewusst wie mit seinem eigenen Leben, ging er auch mit dem anderer Menschen um. Und entsprechend gewissenhaft war die Sorgfalt in seiner Beziehung zu Gott, dem Schöpfer seines Lebens. Glaubwürdigkeit, Originalität, farbige Lebendigkeit und gedankliche Genauigkeit sind die Eigenschaften, die seine Texte auszeichnen. Nicht zu vergessen seine hohe Musikalität. Seine Violine begleitete ihn bis ins hohe Alter.

Zahlreiche Reformanliegen Newmans wurden im Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 – 1965) aufgegriffen. Dazu gehören die absolute Treue zur Menschwerdung Gottes, die Entwicklung der Glaubenslehre, das sensible Verhältnis von Gewis-

sen und Offenbarung, der Beitrag der Laien zum Glaubenssinn der Kirche, die Bedeutung der Bildung für die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit, vor allem aber das Mysterium des Kreuzes als Maßstab christlichen Lebens und der entschiedene Widerstand gegen die Gefahren eines religiösen Liberalismus und Relativismus in der Moderne.

Papst Benedikt XVI. schätzte Newman sehr. Er sagte über ihn, dass sich „bei ihm Denken und Leben gegenseitig durchdringen“ und dass der englische Kardinal „zu den großen Lehrern der Kirche“ gehöre, „weil er zugleich unser Herz berührt und unser Denken erleuchtet.“

„Aus Schatten und Bildern zur Wahrheit“ hat er sich auf seinen Grabstein schreiben lassen. Newman war in allen Situationen seines Lebens – ob schattig oder sonnig – im Glauben davon überzeugt, dass sich der Mensch getrost Gottes Vorsehung anvertrauen kann:

*Führe Du, mildes Licht, im Dunkel, das mich umgibt,
führe Du mich hinan!
Die Nacht ist finster, und ich bin fern der Heimat:
Führe Du mich hinan!
Leite Du meinen Fuß – sehe ich auch nicht weiter:
Wenn ich nur sehe jeden Schritt.
Einst war ich weit zu beten, dass Du mich führtest.
Selbst wollt ich wählen.
Selbst mir Licht,
trotzend dem Abgrund,
dachte ich meinen Pfad zu bestimmen,
setzte mir stolz das eigene Ziel.
Aber jetzt – lass es vergessen sein.
Des Mondes mildes Licht über einem Moor.
Du hast so lang mich behütet – wirst mich auch weiter führen:
über sumpfiges Moor,
über Ströme und lauernde Klippen,
bis vorüber die Nacht
und im Morgenlicht Engel mir winken.
Ach, ich habe sie längst geliebt – nur vergessen für kurze Zeit.*

Sein Gebet – in Tagen schwerer Krankheit entstanden – sein Vorbild und sein Denken mögen auch in unserer Zeit eine gute Richtschnur bieten, ein christliches Leben zu führen. Vielleicht schauen wir auf das kommende Jahr auch mit einem etwas sorgenvollen Blick, als ob es ein Weg in finsterner Nacht auf verlorenem Wege werden könnte. Das weihnachtliche Geheimnis aber sagt uns die Begleitung eines „milden Lichtes“ zu, das uns durch das ganze Leben führt, „bis im Morgenlicht Engel winken.“

Allen im Pfarrverband Indersdorf in diesem Sinne gesegnete Tage der Weihnacht und einen friedvollen Weg über das „sumpfige Moor, über Ströme und lauernde Klippen“ der Tage des kommenden Jahres. Möge im anbrechenden Morgenlicht Tag um Tag ein Engel winken, um mit uns das Morgenlob zu singen: „Dem Herrn, der Tag und Jahr geschenkt, der unser Lebern trägt und lenkt, sei Dank und Lob gesungen.“

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefan Hauptmann
Dr. Stefan Hauptmann, Pfarrer

Weihnachten - ein Fest der Liebe und Freude?



Weihnachten - ein Fest der Liebe und Freude? Wie heißt es bei Radio Eriwan so schön: „Im Prinzip ja, aber ...“

Wenn ich mir die fast täglichen Meldungen in Internet, Zeitung, Funk und Fernsehen das ganze Jahr über anschaue, könnte man den Eindruck bekommen, dass Gott bei den Menschen dieser Welt resigniert hat und sie deshalb sich selbst überlässt.

Und dann schaue ich in die Augen der Kinder.

Im Psalm heißt es: „Kinder sind eine Gabe des Herrn. Die Frucht des Leibes ist sein Geschenk.“ Kinder sind der Beweis dafür, dass Gott uns Menschen nicht vergessen hat. So macht sich sein Sohn Jesus, unser Bruder, auch in diesem Jahr auf den Weg, um uns die Liebe Gottes zu uns Menschen erneut zu verdeutlichen. Trotz aller Situationen, die uns dabei unangenehme Gefühle bereiten, steht Jesus uns immer wieder bei und nimmt uns in seine Arme.

Das „wohlige“ Gefühl, das uns Kinder immer wieder bereiten (kön-

nen), sollte uns auch an Weihnachten tragen. Gehen Sie mit Ihren (Enkel-) Kindern abends oder am 24.12. einmal durch die Straßen und lassen sie sich erzählen, was diese Kinder in den geschmückten und beleuchteten Fenstern sehen.

Oder schauen Sie sich mit den Kindern einmal ganz bewusst die Krippe in der Klosterkirche an. Ich verspreche Ihnen, dass Sie die Weihnachtsgeschichte ganz anders wahrnehmen, als Sie es bisher taten.

Vielleicht lassen Sie sich auch von den Kindern die Geburt Jesu erzählen und nehmen deren Gefühle der Vorfreude in sich auf.

Schauen auch Sie in die Augen der Kinder.



Ich danke in diesem Jahr allen, die sich bewusst vom eigentlichen Sinn von Weihnachten verzaubern und bereichern lassen. Die dabei uns geschenkte Liebe Gottes in sich aufzunehmen, zu genießen und an Andere weiterzugeben ist ein sehr schönes und vor allem kostenloses Geschenk.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben, auch im Namen meiner Familie, Gottes Schutz und Segen, eine Frieden stiftende Weihnachtszeit und ein erfolgreiches Jahr 2026. Bleiben oder werden Sie gesund!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Diakon Alexander Böhm

Weil Gott Mensch geworden ist

Liebe Schwestern und Brüder in Christo,

Heute ist es nicht selbstverständlich mehr, Christ zu sein und sich auf die damit zusammenhängenden Einstellungen und Tugenden aus Glaubensgründen zu berufen.

Heute, wo Weihnachten überall und nicht mehr nur in christlichen Kontexten gefeiert wird, ist es angebracht, sich zu fragen: Was ist eigentlich das Besondere an unserer christlichen Weihnacht, die schließlich die meisten Menschen feiern? Ein Fest, das mittels Nikoläusen und Lebkuchen schon seit Monaten seine Vorboten in den Supermarktregalen zum Kauf anbietet? Und was ist das Besondere an uns Christen? Warum sind und tun wir das, was wir sind und tun?

Die kürzeste Antwort mit den wenigsten Worten auf diese Fragen wäre: Wir sind es und tun es, weil Gott Mensch geworden ist.

Aber gerade das zu verstehen, wird so manchem Außenstehenden erst recht schwerfallen.

Was bleibt, ist die Frage aller Fragen dazu: Warum musste denn Gott überhaupt Mensch werden?

Der indische Prediger Sadhu Sundar Singh (1889 – 1929) erzählte einmal dazu folgende Geschichte:

Ein König hatte einen Minister, einen sehr gebildeten Mann, der Christ wurde und seinen Glauben vor dem ganzen Volk bekannte. Er erklärte, dass er an den Heiland glaube, der in diese Welt gekommen sei, um sie zu erlösen von Schuld und Tod.

Dem König war das unverständlich. „Denn“, sagte er, „wenn ich will, dass etwas geschehen soll, dann gebiete ich meinen Dienern, und das genügt. Warum sollte der König aller Könige selbst in diese Welt kommen?“

Der König wollte den Minister wegen seiner Bekehrung zum Christusglauben entlassen. Da er ihn aber sehr liebte, versprach er ihm Gnade, wenn er eine Antwort auf diese Frage wüsste. „Gewährt mir 24 Stunden, Majestät, und ich will Euch antworten.“

Er ließ einen geschickten Schnitzkünstler holen und trug ihm auf, eine Puppe anzufertigen und sie genauso zu kleiden wie das zweijährige Kind des Königs. Am folgenden Tag machte der König im Boot eine Spazierfahrt. Der Schnitzkünstler war angewiesen, sich am Ufer des Flusses aufzuhalten und auf ein vereinbartes

Zeichen die Puppe ins Wasser zu werfen. Der König sah die Puppe ins Wasser fallen und in der Meinung, es sei sein Kind, sprang er ins Wasser.

Der Minister fragte ihn anschließend, warum er selbst sein Kind habe retten wollen, wenn doch ein Wort an seine Diener genügt hätte. „Es ist das Herz des Vaters, das so handeln musste!“ erwiderte der König.

Und der Minister antwortete: „So hat sich auch Gott nicht damit zufrieden gegeben, den Menschen nur eine Heilsbotschaft zu senden, sondern seine unendliche Liebe ließ ihn selbst vom Himmel herabsteigen, um uns zu retten...“

Was unsere Gemeinschaft als Christen auszeichnet, ist der Glaube an den einen menschenfreundlichen und menschenähnlichen Gott. Im sogenannten Doppelgebot der Liebe, das ja eher ein Dreifachgebot ist, spiegelt sich genau das wider, was Jesus lehrt:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Lk 10,27)

Die Liebe Gottes zu uns erfordert Antwort. Wer Gottes Liebe erfährt oder sie zu erspüren weiß allein

schon in der Wertschätzung dessen, was Gott ihm anvertraut mit seinem Leben, der kann nicht anders als mit Liebe zu antworten. Mit der Liebe sich selbst gegenüber. Denn man muss sich schon selber auch mögen, um andere mögen zu können. Und damit mit der Liebe dem/r gegenüber, der/die mir in jedwedem Moment des Lebens zum/r Nächsten wird.

Darum sind und tun wir das, was wir sind und tun, als Gemeinschaft und als Menschen, denen Gott Mensch geworden ist.



Es grüßt Sie ganz herzlich

Robert Maier, Pfarrer

*Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Kemmoden-Petershausen*



Webseite und Pfarrbrief im neuen Kleid

Ein Dank vorab!

Dass wir seit vielen Jahren pünktlich zur Weihnachtszeit einen hervorragend gesetzten und redaktionell sorgfältig betreuten Pfarrbrief in unseren Händen halten dürfen, ist vor allem Johannes Hillreiner zu verdanken, der diesen Dank seiner beruflichen Erfahrung als Mediendesigner bis jetzt gelayoutet und gestaltet hat.



Wer schon einmal so ein Blatt betreut hat, weiß, dass da ganz viel an Koordinationsarbeit und Zeitaufwand geleistet werden muss. Mit seiner stillen Art hat er das bis jetzt jedes Jahr auf das Beste bewältigt. Dafür sagen wir ihm ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Heuer musste er diese wertvolle Arbeit aus beruflichen Gründen in andere Hände legen. Wir hoffen aber, dass er seine Expertise im kommenden Jahr wieder einbringen kann.

„Siehe, ich mache alles neu!“

Auf Basis des von der Webdesignerin Johanna Dübener neu gestalteten Internetauftritts, der zum Jahresanfang 2026 online gehen wird, haben wir daran auch den Pfarrbrief optisch angeglichen.

Lob und Kritik

Für die Text- und Bildinhalte sind, wie in den Vorjahren, die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.

Was das Layout anbelangt, freuen wir uns über alle Anregungen, ob positiv oder konstruktiv.

Diakon Raimund Richter



Diözesanpilgerreise zum St. Anna-Fest

vom 24. bis 30. Juli 2025

Wie zur bayerischen Gruppe hinzu- stoßen, ist für mich zunächst die Frage. Zum Glück treffen die zwei Züge aus München und Duisburg nahezu zeitgleich in der französi- schen Hauptstadt ein, jedoch an unterschiedlichen Bahnhöfen.

Die anderen Pilger kennen sich zum Teil schon viele Jahre aus der Pfarrgemeinde oder haben sich zu- mindest mit den unterwegs Zu- gestiegenen auf der Fahrt etwas bekannt gemacht.

Aber das Zusammen- treffen gestaltet sich gleich als herzlich: Per WhatsApp stimmen wir einen Treffpunkt ab, und so werde ich von der Reiseleiterin des Bayerischen Pilgerbüros, Frau Christine Hinterstoißer, gemeinsam mit dem Busfahrer „Mudy“ am Gare du Nord abgeholt und zu Fuß erreichen wir sodann den Gare de l'Est, wo der Bus mit den anderen Reisenden auf „die Frau aus Xanten“ wartet.

Beim Einsteigen drückt mir Pfarrer Dr. Stefan Hauptmann eine handli- che Kladde mit zahlreichen Heft- chen in die Hand - wie sich heraus- stellt eine perfekt ausgearbeitete Reisebegleitung für jeden Tag mit

Informationen zu allen Reisezielen und zum Ablauf der täglichen Heili- gen Messe, die er für jeden Mitrei- senden zur Verfügung stellt.

Donnerstag, 24.07.2025

Zu Beginn unserer Pilgerreise be- suchen wir das Mutterhaus der Vin- zentinerinnen in der Rue du Bac in Paris, bekannt für Mariener- scheinungen der Schwester Katharina und den Auftrag der Mutter Gottes eine Medaille zu prägen, die bis heute als wundertä- tige Medaille Begleiter und Schutz vieler Gläu- bigen ist. Hier feiern wir unsere erste gemeinsa- me heilige Messe, zu der sich zahlreiche Pilger aus al- ler Welt gesellen. Pfarrer Haupt- mann stellt sich durch sein brillan- tes Französisch und lateinische Ge- bete hervorragend auf die Situati- on ein und widmet Lieder und Ge- bete der Heiligen Anna, deren Fest der Kern unserer Reise ist.

Freitag, 25.07.2025

Nach einer Nacht in Paris und einer kurzen Stadtrundfahrt fahren wir



zum Morgengottesdienst in die Wallfahrtskirche Notre-Dame de Bonne Délivrance, wo wir mit Lied und Gebet dem Heiligen Apostel Ja- kobus gedenken. Anschließend be- suchen wir die zum UNESCO-Welt- kulturerbe gehörende am besten erhaltene gotische Kathedrale in Chartres. Sie beeindruckt mit faszi- nierenden biblischen Steinmetz- darstellungen, farbenprächtigen Glasfenstern und dem weltberühm- ten Labyrinth. Wie viele Kirchen in Frankreich ist auch die Kathedrale in Chartres der Jungfrau Maria ge- weiht und trägt den Namen Notre- Dame: Unserer lieben Frau. In einer Führung erfahren wir Details über das beeindruckende Gotteshaus, das die Sancta Camisia, ein Frag- ment der Tunika der Jungfrau Maria beherbergt. An der schwarzen Ma- donna halten wir Andacht und nut- zen die Gelegenheit, Kerzen für un- sere Anliegen anzuzünden. Auf dem Weg in die Bretagne stimmen wir uns auf den Höhepunkt unserer

Reise, das St. Anna-Fest, ein und er- reichen schließlich unser Hotel in Lorient, das wir für drei Nächte be- ziehen.

Samstag, 26.07.2025

Pünktlich erreichen wir unter strah- lendem Sonnenschein, der noch den einen oder anderen Sonnen- brand auslösen wird, das Heiligtum Sainte-Anne d'Auray, wo beim Grand Pardon (große Wallfahrt) das 400-jährige Jubiläum der Vereh- rung der Mutter der Gottesmutter, der Heiligen Anna, zelebriert wird. Die Verehrung geht auf mehrere Erscheinungen im Sommer 1623 zurück: Der Bauer Yvon Nicolazic, erhält den Auftrag an diesem Ort eine Kapelle zum Gedächtnis an Anna wieder aufzubauen.

Nach kurzer Orientierung finden wir uns auf einer voll besetzten Wiese mit Blick auf das bretonische Denkmal, an dem die heilige Messe mit Kardinal Robert Sarah stattfin-



det, ein. Prachtvolle Trachtenzüge begleitet von kräftigen Gesängen und Dudelsack-Spielern, Fahnenabordnungen, Vereine, Tambourkorps und hunderte Geistliche ziehen nach und nach an uns vorbei. Die Stimmung der stolzen, vorwiegend französischen Katholiken überträgt sich auf uns, am Ende sind es ca. 40.000 Teilnehmer, die dieses Jubiläum der Heiligen Anna feiern.

Sonntag, 27.07.2025

Bei der Sonntagsmesse in Quimperlé erleben wir eine Überraschung: Eine prall gefüllte Kirche mit Gläubigen aller Altersgruppen und vor allem vielen jungen Familien. Pfarrer Hauptmann stellt uns der Gemeinde auf Französisch vor, und wir tragen mit einer Lesung und einem Lied auf Deutsch zur Gestaltung bei. Pater Markus, Freund und regelmäßiger Begleiter des Pfarrers, ist nach der Messe von der lebendigen Gemeinde so beein-

druckt, dass er seinen Abt anruft und von diesem Erlebnis berichtet. Anschließend besuchen wir die Festungsstadt Concarneau, haben Gelegenheit zum Souvenirkauf und können den Ausblick auf Meer und Stadt genießen.



Montag, 28.07.2025

Christine und der Pfarrer, die immer für sinnvolle Ergänzungen zu haben sind, ermöglichen uns den Besuch eines Soldatenfriedhofs mit rund 12.000 vorwiegend deutschen Gefallenen in Mont d'Huisnes. Von hier aus können wir auch einen Blick auf Mont St. Michel werfen. Heute lernen wir das Leben der Heiligen Theresa vom Kinde Jesu und der Familie Martin kennen.

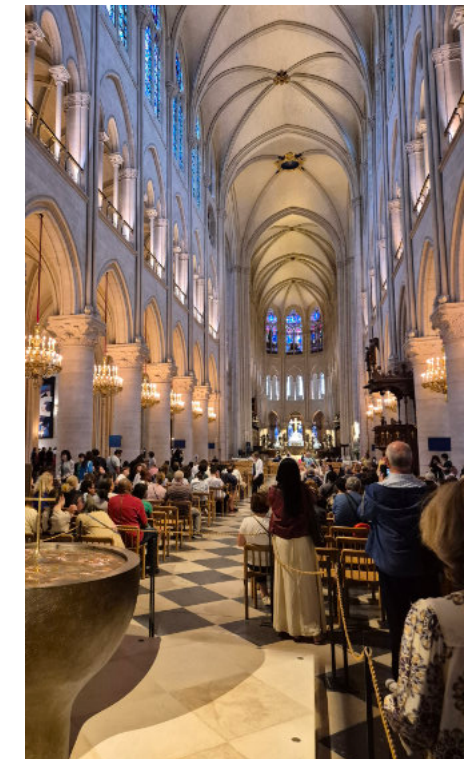
Auf dem Weg nach Lisieux machen wir am Visitationskloster Halt, wo wir die Heilige Messe feiern, den Schrein der Heiligen Theresa und ihrer Schwester Celine besichtigen und das als Museum erhaltene Elternhaus der Heiligen Theresa besuchen. Schließlich haben wir noch die Gelegenheit die zu ihren Ehren erbaute Basilika zu bestaunen.



Dienstag, 29.07.2025

Wir verbringen eine Nacht in Lisieux und fahren wieder nach Paris. Hier können wir einen weiteren Monumentalbau erkunden: Die wieder eröffnete Kathedrale Notre-Dame de Paris. Nicht enden wollende Touristenströme schreiten

durch diese erhabene gotische Kathedrale. Das Zentrum ist für Betende abgesperrt, wo wir an einer Andacht teilnehmen und trotz eines unruhigen Umfelds besinnliche Ruhe finden.





Mittwoch, 30.07.2025

Am letzten Tag erhalten wir Gelegenheit die pulsierende Hauptstadt kennenzulernen: Eine deutschsprachige Führerin erklärt uns einige bedeutende Bauten und Highlights von Paris.

Der Abschluss- und Dankgottesdienst unserer Pilgerreise findet in der Krypta von Sacré- Coeur statt. Noch einmal erleben wir eine würdevolle Messe, gestaltet von Pfarrer Hauptmann und seinem Konzelebranten Bruder Markus.

Längst ist aus der „Frau aus Xanten“ die Ulrike geworden. Ich fühle mich, mit ‚schwerem Gepäck‘ (einer schlechten Diagnose) angereist, in der harmonischen Pilgergruppe geborgen, erfahre Kraft und bis heute im Gebet getragen. Diese Reise wird mir, neben meiner Israel-Fahrt, als schönste in Erinnerung bleiben und bedanke mich herzlich



für die gelungene Reise bei Reiseleiterin Christine, Busfahrer Mudy, der uns an Häuserzeilen mit Zentimeter-Abstand sicher durch alle Gassen geführt hat und vor allem „unserem“ Pfarrer Dr. Stefan Hauptmann für Ausarbeitung und Umsetzung einer einmaligen Reise sowie die geistliche Begleitung, auch von Bruder Markus, und natürlich gilt mein Dank allen anderen Mitreisenden.

Text & Fotos: Ulrike Troups

Mein Herz will ich dir schenken...

Gedanken zur Franz-von-Sales-Novene
im Pfarrverband Indersdorf 2026

In einer Predigt über Gott erklärt Franz von Sales einmal:

Nicht, dass ich zu euch sprechen wollte über einen unbekannten Gott, denn dank seiner Güte kennen wir ihn; gewiss aber könnte ich von einem verkannten Gott sprechen. Wir werden euch also diesen Gott nicht kennen lehren, sondern euch lehren, ihn, der für uns gestorben ist, als ganz liebenswürdig anzuerkennen (DASal 9, 313).

Credo - ich glaube - hat die Grundbedeutung *Cor do*, das bedeutet „mein Herz will ich dir schenken“, also den dreifaltigen als liebenswürdig anerkennen.

Vor 1700 Jahren haben die Väter der Kirche 325 in Nizäa Seiten dieser Liebenswürdigkeit Gottes in einem Glaubensbekenntnis formuliert, das wir noch heute an den Sonn- und Feiertagen in unseren Gottesdiensten verwenden. Die beiden ersten Konzilien der Kirche, die sich mit dem Wesen des dreifaltigen Gottes und seiner Beziehung zu den Menschen beschäftigten, sollten mit ihrem Namen den Inhalt des Credo kennzeichnen und die rechte Lehre über den Sohn Gottes, wie sie auf diesen Kirchenversammlungen als Glaubens-



gut festgelegt worden waren, ausdrücken. So kommen mehrere Jahrhunderte kirchlicher Geschichte mit dem Credo in die heilige Messe hinein. Es ist ein Denkmal der Konzilien von Nizäa (325) und Konstantinopel (382). Dass die erste Auslandsreise unseres Heiligen Vaters, Papst Leo XIV., im November 2025 nach Nizäa

führte, lässt etwas von der Bedeutung dieses Textes erahnen. Er ist mehr als Glaubensbekenntnis und Taferneuerung aus rein gedanklicher Besinnung. Es will Glauben feiern. Der Glaube ist nicht nur ein Prozess, nicht nur ein überlegtes und gedankenschweres Jasagen zu offenbarten Wahrheiten. Der Glaube hat mit dem verschenkten Herzen zu tun. Mit dem Herzen Gottes, der sich den Menschen in seinem Sohn Jesus Christus im Heiligen Geist schenkt und dem Herzen des Menschen, das antwortend zurückgeschenkt wird. Das Credo ist daher mehr als ein trockener Bekenntnistext. Hier erklingt im Herzen die Melodie der Freude, dass diese Wahrheiten, zu denen wir uns in der Taufe

bekannt haben, unser Besitz sind, und dass sie unserem Leben Reichtum, Fülle, Jenseitigkeit versprechen. Es ist Ausdruck der Einigung mit dem sich offenbarenden Gott. Indem es feiert, ist es Freude über den Besitz des Glaubens und seiner Inhalte. Es zeigt die Herrlichkeiten der Glaubensinhalte, in denen wir zu Hause sind.

Der Glaube ist kein fester Besitz. Immer neu muss ich mich erinnern und fragen: Was hat der Ewige mir zugesagt? Was von dem ist wichtig, dass ich jetzt und heute mein Leben danach ausrichte? Es gibt eine Liste, in der die wichtigsten Glaubensaussagen in zwölf Punkten zusammengefasst sind: das Glaubensbekenntnis (Ludwig Mödl, Fastenpredigten 2020).

Gottesdienste der Franz-von-Sales-Novene 2026

Fr. 16.01. - 18.00	Klosterkirche	Auftakt - Credo
Sa. 17.01. - 18.00	Marktkirche	Gott Vater - allmächtig und zugewandt
So. 18.01. - 08.30	Langenpettenbach	Gott Sohn - eins mit dem Vater
- 10.00	Klosterkirche	Gott Sohn - eins mit dem Vater
Mo. 19.01. - 19.00	Arnzell	Gott Sohn - Mensch für uns
Di. 20.01. - 18.00	Niederroth	Gott Sohn - Vollender der Zeit
Mi. 21.01. - 19.00	Westerholzhausen	Gott Heiliger Geist - der unbekannte Gott
Do. 22.01 - 19.00	Langenpettenbach	Heiliger Geist - Propheten
Fr. 23.01. - 19.00	Glonn	Heiliger Geist - Kirche
Sa. 24.01. - 18.00	Ainhofen	Taufe - Tor zur Ewigkeit
So. 25.01. - 10.00	Klosterkirche	Ewigkeit - Donnerwort

Große Pilger-Reise des Pfarrverbandes 2026

Kloster Montserrat/Spanien – Lourdes/Frankreich

vom 7. bis 12. September 2026



Die mehrtägige Pilger-Reise des Pfarrverbandes wird uns im kommenden Jahr zwischen den Festen Mariä Geburt und Mariä Namen in die Pyrenäen führen.

In Zusammenarbeit mit der diözesanen Pilgerstelle „Peregrinatio“ und dem Bayerischen Pilgerbüro werden wir zwei bedeutende Marien-Heiligtümer besuchen.

Nach dem Flug nach **Barcelona/Spain** begeben wir uns zur Benediktiner-Abtei von **Montserrat**, dem katalonischen National-Heiligtum mit reicher Geschichte (2 Nächte). Dort können wir die eindrucksvolle Natur des „zersägten Berges“ und die Kultur schaffende Kraft des bene-

diktinischen Mächtums mit seinem Grundgedanken von „Ora – lege – labora – rege te ipsum“ – „Bete – studiere – arbeite – sei dir deiner selbst bewusst“ erleben.

Am Fest der Geburt Mariens feiern die Mönche das Patronatsfest der Klosterkirche. So können wir in Stundengebet und der Feier der hl. Messe einen besonderen Tag dort im katalanischen Nationalheiligtum unter dem Blick der „Moreneta“, der schwarzen Madonna vom Montserrat, verbringen.

Ein besonderes Erlebnis wird der Gesang der „Escolonia del Montserrat“. Der Name, unter dem der Chor heute weltbekannt ist, bezeichnet eigentlich die Musikschele des Klosters, deren Tradition bis mindestens

ins 12. Jahrhundert zurückreicht. Sie ist bekannt als Schule von Montserrat und gilt als älteste Musikschule Europas.

Viele berühmte Komponisten und Musiker gingen aus ihr hervor. Während der hl. Messe, sowie beim „Salve“ am Nachmittag mit dem „Salve Regina“ und dem Montserratener Marienlied „Virolai“, sowie zur Vesper werden wir die klaren Stimmen der ca. 50 Buben der „Ecolonia“ bewundern können.

Zur Schule gehören auch eine männliche Choralchola, die den gregori-



je nach den Rückflugzeiten können wir noch kurz am Weg **Garaison** besuchen. Dort waren zahlreiche zivile Staatsangehörige derjenigen Großmächte interniert, die sich damals im Krieg gegen Frankreich befanden. Das Lager wurde am 7. September 1914 eröffnet und schloss 1919, einige Monate nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags von Versailles. In der alten Wallfahrtskirche Notre Dame beschließen wir unsere Pilgerfahrt beim Gnadenbild der schmerzhaften Muttergottes.

Vom Flughafen in Toulouse treten wir dann die Heimreise an.



anischen Choral pflegt, sowie mehrere Instrumentalensembles.

Am 9. September verlassen wir morgens die Abtei von Montserrat und begeben uns auf die Fahrt durch die spanischen Pyrenäen, die uns am Abend nach Lourdes bringen wird. Die hl. Messe feiern wir nach Möglichkeit in der „Santa Cova“ nahe der Stadt **Manresa**, in der Ignatius von Loyola 1522 nach seiner Nachtwache vor dem Gnadenbild der „Moreneta“ vom Montserrat – die Grundlage seiner weltberühmten Exerzitien legte und die „Regeln der Unterscheidung der Geister“ formulierte. Am Nachmittag erreichen wir dann **Lourdes** (3 Nächte).

Dort haben wir viel Zeit das Flair dieses internationalen Heiligtums zu erleben – in der Teilnahme an den

Prozessionen, im Besichtigen des Heiligen Bezirks und der Stadt, in der Feier der hl. Messe an der Grotte und im Gehen des Kreuzweges.

Ein Ausflug nach **Bétharram**, dem alten Wallfahrtsort der Bigorre – jener Rosenkranz, den Bernadette, die Seherin von Lourdes während der Erscheinungen von 1858 in den Händen hielt, war ein Andenken aus Bétharram. Dort können wir in die unterirdische Welt der weltberühmten **Grotten von Bétharram** eintauchen und in der stimmungsvollen Wallfahrtskirche ein wenig zur Ruhe kommen.

Am 12. September müssen wir Abschied von der Grotte in Lourdes nehmen, von der Bernadette sagte, sie sei „der Himmel“... Wir beginnen die Rückfahrt im Bus nach Toulouse,



Der Preis der Reise wird 1465,- Euro (im Doppelzimmer) betragen. Anmelden können Sie sich ab sofort im Pfarrbüro Indersdorf oder direkt beim Bayerischen Pilgerbüro in München. Im Pfarrbüro erhalten Sie auch nähere Auskünfte.

Text & Fotos:
Dr. Stefan Hauptmann

Die Katholische Jugendstelle Dachau im Sozialraum 113 stellt sich vor

GR A. Motzke bezieht ihr neues Büro im Pfarrheim Indersdorf



Bild: Sonja Haberland, Verwaltungsleiterin Indersdorf, Sigrid Vogel, PVR-Vorsitzende Indersdorf, Diakon Raimund Richter, Gemeindefereferentin Andrea Motzke, Martin Pilz, Bereichsleiter Nord, Erzbischöfliches Jugendamt München-Freisung

In einer Zeit, in der Ehrenamt und jugendliche Identität besonders gefragt sind, präsentiert sich die katholische Jugendstelle im Sozialraum (SR) 113 mit einem frischen Konzept und klaren Zielen. Zum Sozialraum 113 zählen die Pfarrverbände Altomünster, Erdweg, Fahrenzhäuser-Haimhausen, Indersdorf, Odelzhausen, Petershausen-Vierkirchen-Weichs und Röhrmoos-Hebertshausen.

Die neuen Räume, welche der Pfarrverband Indersdorf in seinem Pfarrheim zur Verfügung stellt, sollen Angebote, Beratung und Projekte rund um die Belange junger Menschen – von Freizeit- über Bildung bis hin zu sozialem Engagement bieten.

Ihre **Aufgaben**, so die Gemeindefereferentin Andrea Motzke, in der Jugendstelle sind:

- Orientierung und Beratung junger Menschen
- Organisation von Jugendfreizeiten, Workshops, Freizeitangeboten, die spirituelle und persönliche Entwicklung fördern.
- Unterstützung lokaler Jugendgruppen durch Schulungen, Ressourcen und Vernetzung.
- Kooperationen mit Schulen, Vereinen und anderen Organisationen, um Teilhabe zu stärken und kreative Konzepte zu erproben.

Ansichts sich wandelnder gesellschaftlicher Strukturen und veränderter Formate der Jugendarbeit sieht sich die katholische Jugendstelle im Sozialraum 113 in der Verantwortung, Räume zu schaffen, in denen sich Jugendliche gehört fühlen, Wertschätzung erleben und selbstverantwortlich handeln.

Durch die Bündelung von Ressourcen und die Zusammenarbeit mit den einzelnen Pfarreien der Pfarrver-

bände, der Kommunen und Schulen soll eine tragfähige Verbindung zwischen Tradition und Moderne entstehen.

Schwerpunkte und Projekte in den nächsten Jahren sind:

- Mentoren- und Peer-Gruppen, die Jugendliche unterstützen und ihnen Orientierung geben.
- Projektwochen zu Themen, wie Nachhaltigkeit, gelebter Spiritualität, Wertebildung und gutem Zusammenleben.
- Junge Musik im Raum der Kirche
- Digitale Formate zur Erweiterung der Reichweite, ohne persönliche Begegnungen zu ersetzen.

Was wird geboten?

Im **Jugendtreff** in den neuen Räumlichkeiten im Pfarrheim Indersdorf sind jeden zweiten Dienstag im Monat junge Menschen ab 12 Jahren eingeladen, zusammenzukommen und sich in vertrauensvoller Runde über Gott und die Welt auszutauschen. Dazu wird es immer wieder gestaltete Angebote, wie gemeinsam kochen oder kreativ werden, geben.

Bei „**Advent am Kloster**“ wird die katholische Jugendstelle im SR 113 mit einem Stand in den Arkaden anzu-

treffen sein. Andrea Motzke und ihre Helfer*innen freuen sich darauf, die Tätigkeitsfelder vorzustellen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Martin Pilz, Bereichsleiter Nord des Erzbischöflichen Jugendamtes ist überzeugt: „Unsere Aufgabe ist es, jungen Menschen einen sicheren Raum zu geben, in dem sie sich ausprobieren, Verantwortung übernehmen und ihren Glauben aktiv gestalten können. Wir möchten Brücken bauen – zwischen Tradition und Gegenwart, zwischen Kirchengemeinde und jugendlicher Lebenswelt.“

Kontakt:

Für weitere Informationen, Anfragen und Kooperationen wenden Sie sich bitte direkt an Gemeindefereferentin Andrea Motzke unter:

amotzke@ebmuc.de
bzw. 0151 - 67328291

Weitere Details zu Terminen, Programmen und Ansprechpartnern finden die Jugendlichen auf der Homepage unter:

www.jugendstelle-dachau.de

Text & Foto: Sonja Haberland

Ökumenisches Friedensgebet

Alltäglich begleiten sie uns: Bilder zerstörter Städte, Menschen vor den Trümmern ihrer Existenz und auf der Flucht vor dem Krieg – auf der ganzen Welt, aber auch mitten in Europa. Angesichts von Gewalt, Krieg und Unruhen an vielen Orten in der Welt fühlen wir Ohnmacht, Mutlosigkeit, Verzweiflung, Überforderung und Wut.

Diese Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und vor Gott zu bringen fällt schwer.

- Wie soll man Hoffnung haben in diesen Zeiten?
- Wie soll man zuversichtlich bleiben, wenn Beziehungen zerbrechen?
- Wie kann man noch an den Friedensbringer glauben?

In unseren Friedensgebeten möchten wir der Hoffnung und der Sehnsucht nach Frieden eine Stimme geben – zuversichtliche, anklagende, hoffende Worte vor Gott bringen, wenn uns vielleicht die Worte fehlen.

Und schließlich: Worte finden für die Gewissheit, dass unser Warten und unsere Mühen nicht vergebens sein werden und wir am Ende Frieden finden.

Das Indersdorfer Frauen“Licht“ und

die Evang.- Luth. Kirchengemeinde **beten monatlich um den Frieden in der Welt:**

05.01./02.02./02.03./13.04./04.05./01.06./06.07./03.08./07.09./05.10./09.11./07.12.2026

Mai – Oktober

Beginn jeweils **19.30 Uhr**

November bis April

Beginn jeweils **18.30 Uhr**

Ort:

Jochen-Klepper-Haus,
Marktplatz

Ansprechpartner:

Irmi Spicker, Freisinger Straße 22a,
85229 Markt Indersdorf
08136-5453 oder 0151-50761266

Irmi Spicker

***Wenn Licht in der Seele ist,
ist Schönheit im Menschen.
Wenn Schönheit im Menschen ist,
ist Harmonie im Haus.
Wenn Harmonie im Haus ist,
ist Ordnung in der Nation.
Wenn Ordnung in der Nation ist,
ist Frieden in der Welt.***

aus China



Foto: Irmi Spicker

Was ist „Bibelteilen“?



Foto: Pixabay Free License

Einmal monatlich gönnen wir uns eine Auszeit vom Alltag!

Nach der Bitte um den hl. Geist lesen wir, eine Gruppe Männer und Frauen aus dem gesamten Pfarrverband, gemeinsam das Evangelium des kommenden Sonntags und lassen uns von ihm, bei einer kurzen Stille zum Nachdenken / Meditieren, ansprechen.

Zusammengehalten durch den gemeinsamen Glauben darf sich jeder, durch einen Satz des Evangeliums der ihn besonders berührt hat, persönlich angesprochen fühlen. Wir haben die Gelegenheit das „Wort Gottes“ auch außerhalb des Kirchen-

raumes zu teilen, dadurch neue Anregungen für unseren Glauben zu erhalten und den Glauben aus der Perspektive anderer wahrzunehmen. Dabei fühlen wir uns getragen von der Zusage:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

(Matth. 18,20).

Die Termine für die nächsten Treffen finden Sie in der Gottesdienstordnung. Dazu ist jeder, der sich angesprochen fühlt, herzlich eingeladen.

Eva Widmann

Erstkommunion im Pfarrverband Indersdorf



03.05.2025 Pfr. Stefan Hauptmann, Diakon Raimund Richter, Ella Bekaun, Johannes Fischer, Benjamin Hahn, Georg Krimmer, Maximilian Kühn, Sebastian Mair, Frida Meister, Milena Prummer, Sebastian Schmidt, Phillip Schuhbeck, Judith Stark, Ludwig Stepper, Sebastian Thon, Sofie Widmann, Anton Wilhelm, Constantin Wimmer, Linus Zotz. Foto: Fiedler



24.05.2025 Pfr. Stefan Hauptmann, Diakon Raimund Richter, Ballis Daniel, Barton Tobias, Böller Andreas, De Luca Mattia, Fuchs Luise, Geiß Matteo, Glawion Hannes, Groß Paul, Kaspar Rosemarie, Kölbl Magdalena, Lasar Maximilian, Markulak Livia, Micheli Magdalena, Pluta Elisabeth, Ruf Linus, Šimić Mario. Foto: Fiedler



31.05.2025 Pfr. Stefan Hauptmann, Diakon Raimund Richter, Beer Simon, Büttner Paul, Calomino Emma, Dallmayr Johannes, Engelbrecht Maria, Haselbauer Raphael, Krimmer Anna, Krimmer Franziska, Mair Leonie, Saulich Niklas, Šimunović Gaborjel, Vorbuchner Selina, Wernoth Emma, Wernoth Leonardo, Westermaier Michael. Foto: Fiedler

Firmung im Pfarrverband Indersdorf



22.03.2025 Domkapitular Daniel Reichel, Pfr. Stefan Hauptmann, Diakon Raimund Richter, Florian Beer, Natalie Bigl, Elias Ebner, Lorenz Falkmann, Korbinian Finke, Romy Gottschalk, Noel Grosz, Emma Hämlle, Maximilian Hanusch, Emily Haut, Laura Keller, Sofia Kern, Michelle Kuhs, Antonia Mayer, Katharina Mayer, Isabella Möckl, Luca Moosrainer, Johannes Öttl, Clara Petz, Markus Ramsteiner, Antonia Rohrbacher, Valentin Schäffler, Simone Scheib, Andreas Schönwetter, Tobias Schultes, Lisa Sedlmair, Johannes Seemüller, Lorenz Seitz, David Šimić, Franziska Steurer, Felix Stranningger, Severin Wegner, Antonia Weiland, Theresa Westermair, Maxim Wimmer, Vitus Zollbrecht. Foto: Fiedler



MARIÄ HIMMELFAHRT INDERSDORF

Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen

Konfuzius (551 - 479 v. Chr), Philosoph

*Sieh, wie sie auf dem Leuchter steht.
Breit und schwer ruht dessen Fuß; si-
cher ragt der Schaft, eng vom Kelch
umschlossen und vom weitausladen-
den Blatt unterfangen, steigt die Kerze
auf. Leise verjüngt sich ihre Gestalt; fest
geformt, so hoch sie auch ragt. So steht
sie im Raum, schlank, in unberührter
Reine, und doch warm getönt ihre Far-
be, herausgehoben durch ihre klare
Form aus aller Vermischung. – Oben
schwebt die Flamme, und darin wan-
delt die Kerze ihren reinen Leib in war-
mes, strahlendes Licht.*



Was Romano Guardini (1885–1968) in seinem Büchlein „Von Heiligen Zeichen“ (erschienen 1920) hier über die Kerze sagt, geht mir durch den Sinn, wenn ich auf die Indersdorfer Votivkerze von 1731 blicke. Als Impuls zum „Heiligen Jahr 2025“ haben wir sie aus dem Wachsgewölbe der Andechser Kirche holen und beim Altar unter dem milden Blick der Gnadenmutter am 13. September dieses

Jahres wieder anzünden lassen. Wann mag sie wohl zum letzten Mal gebrannt haben und die flehentlichen Bitten aus bedrängten Herzen zum Ausdruck gebracht haben? Da stand sie nun also mit ihrem kunstvoll bemalten barocken Wachs-Körper, das Indersdorfer Schild tragend und das Jahr des Verlöbnisses

1731 vorweisend. Was mag der Grund des Verlöbnisses gewesen sein? Die Indersdorfer Klosterchronik berichtet zwar für die späten zwanziger und frühen dreißiger Jahre des 18. Jahrhunderts von Wetterkapriolen, die zu bedrohlichen Missernten führten, schweigen aber von einem Verlöbnis zum Andechser Heiligtum. Diese ist jedoch eingebettet in Kerzenstiftungen aus dem Dachauer Hinterland, genannt seien als Beispiel etwa Odelzhausen (1716) und Vierkirchen (1717). Die Votiv-Kerze ist stets jedoch ein sichtbarer Ausdruck der Wallfahrt zum Heiligen Berg. Bis heute ist es ein schöner Brauch, dass sie während der Pilgerfahrt der Gemeinden am Altar ihren Platz findet und dort als Zeichen des bittenden Gebetes brennt.

Fühlst du vor ihr nicht etwas ganz Edles erwachen? Sieh doch, wie sie steht, wankellos auf ihrem Platz, hoch aufgerichtet, rein und adelig. Fühle, wie alles an ihr spricht: Ich bin bereit! Nichts an ihr flieht, nichts biegt aus. Alles ist klare Bereitschaft. So verzehrt sie sich in ihrer Bestimmung, unaufhaltsam, zu Licht und Glut. (R. Guardini)

Im gegenwärtigen Heiligen Jahr haben wir als „Pilger der Hoffnung“ unsere Indersdorfer Votiv-Kerze wieder besucht und ihr Leuchten hat sich mit unserem Gebet verbunden. Im grellen Licht der Flutlichtanlagen, fast erstickt von der „Lichtver-

schmutzung“ (Zumthor) unserer Zeit, hat sie ihr warmes Licht ausgestrahlt und hineingeleuchtet in die Nöte und Sorgen unserer Tage: Frieden, Gesundheit, Weitergabe des Glaubens, Hoffnung wider alle Hoffnung... und so Vieles, was in den Winkeln unserer Herzen als Not verborgen wird, hat sie mit ihrem Licht beleuchtet.

Du sagst vielleicht: Was weiß die Kerze davon? Sie hat doch keine Seele!
(R. Guardini).

In der feierlichen Eucharistie haben wir alles durch die Hände unserer lieben Frau vor den Dreifaltigen getragen. Es mag hier eine lebendige Tradition entstehen, dass wir das Verlöbnis aus der Geschichte unserer Pfarreinen wieder aufleben lassen und uns Jahr um Jahr bei „unserer Kerze“ in Andechs einfinden, ihr eine Seele zu geben, als kleine Unterbrechung der quälenden Fragen:

Frage nicht immer nach Warum und Wozu. Es ist der tiefste Sinn des Lebens, sich in Wahrheit und Liebe für Gott zu verzehren, wie die Kerze in Licht und Glut
(R. Guardini).

In diesem Sinne herzliche Einladung schon heute für den **19. September 2026** zum Besuch bei „unserer“ Andechser Votiv-Kerze...

Dr. Stefan Hauptmann

Friedenskonzert zum Europatag, 09. Mai 2026

Abendlob mit Gesängen und Texten der byzantinischen Liturgie zu Ehren des hl. Nikolaus



Das „St. Petersburger Vokalensemble“, das sich zurzeit auf einer Tournee durch Europa befindet, wird am Samstag, 09. Mai 2026 um 19.00 Uhr in der Klosterkirche Indersdorf ein feierliches Abendlob zu Ehren des hl. Nikolaus musikalisch gestalten und dabei liturgische Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche vortragen. Im Anschluss an die Vesper-Liturgie werden die Musiker in einem kurzen Friedenskonzert zum Europatag noch einige volkstümliche Lie-

der in ihrer faszinierenden Gesangkunst aus jenen Traditionen zu Gehör bringen, die im orthodoxen Russland über Jahrhunderte gepflegt wurden und etwas von der „russischen Seele“ erahnen lassen. Die Musiker versetzen die Zuhörer in Kathedralen und Klöster, wo die liturgischen Gesänge mit ihrer zum Teil schwermütigen Melodik und ihrer reichen Harmonik gepflegt wurden. Trotz fast 80-jähriger Unterdrückung durch das atheistische kommunisti-

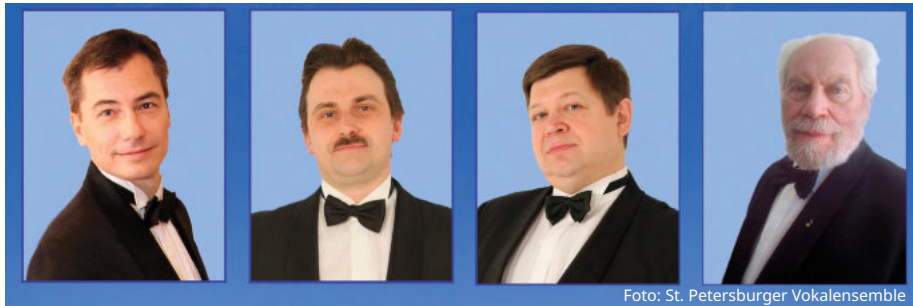


Foto: St. Petersburger Vokalensemble

sche System fanden sich immer wieder Musiker, die diese reiche Tradition unter Erduldung von Nachteilen und Schikanen über die Zeit der Unterdrückung gerettet haben.

Das „St. Petersburger Vokalensemble“ bestehend aus professionellen Sängern der Schule des berühmten St. Petersburger Konservatoriums, konzertiert bei freiem Eintritt, bittet jedoch nach dem Konzert um eine Spende, um die Unkosten der Tournee zu bestreiten und um der Not zu entgehen, die im Land noch immer herrscht und die insbesondere Künstler hart trifft.

Nach Abzug dieser Unkosten unterstützt der Chor ein Waisenhaus in St. Petersburg und ukrainische Flüchtlingskinder. Das Programm wurde auf CD aufgenommen und kann am Ende des Konzertes erworben werden.

Der 09. Mai ist ein österlicher Festtag des hl. Nikolaus, an dem der Überführung seiner Gebeine nach Bari/Italien gedacht wird. In Indersdorf ist er der ursprüngliche Patron von Kirche und Stift, im Osten und Westen hoch verehrt. Nach Fertigstellung

der ersten Klostergebäude im Stift Indersdorf um 1126 begannen die Augustiner Chorherren in der dem hl. Nikolaus geweihten ersten Kirche – also vor 900 Jahren – das gemeinschaftliche Chorgebet.

Auch daran wollen wir mit diesem kulturellen Akzent im Jahr der Pfarrei erinnern. Möge er am Europatag uns den Frieden in Ost und West beim dreifaltigen Gott erleben:

Durch die Kraft, die Dir von oben gegeben wurde, hast Du jede Träne vom Angesicht derer, die übel leiden, hinweggenommen, gottragender Vater Nikolaus: Den Hungernden erschienst Du als Nährer, den über den Tiefen des Meeres Weilenden bist Du ein besonderer Lenker, den Schwachen bist Du die Heilung, und allen bist Du als ein Helfer erschienen, die zu Gott rufen: Halleluja

(aus dem „Akathistos zu Ehren des hl. Nikolaus“).

Dr. Stefan Hauptmann

Seniorenrunde „60 plus“ – Indersdorf



Die Seniorenrunde ist seit vielen Jahren eine feste Einrichtung in der Pfarrei. Sie trifft sich in der Regel am letzten Samstag im Monat. Die Termine und Themen werden immer im Gottesdienstanzeiger und in der Presse bekannt gegeben. Die Treffen finden im Pfarrheim Indersdorf, am Wasserturmweg 10 statt, und beginnen meistens um 14 Uhr, es werden an allen Nachmittagen Kaffee, Kuchen und Getränke gereicht, wobei die persönliche Unterhaltung nicht zu kurz kommt.

Ein besonderes Ereignis fand im Juni 2025 statt.

Die Seniorenrunde „60plus“ feierte ihr 40-jähriges Bestehen. Im vollbesetzten Saal des Pfarrheimes, mit 80 Personen und den Ehren-

gästen Pfr. Stefan Hauptmann, dem 1. Bürgermeister Franz Obesser und Vertretern der Presse wurde gefeiert. Mit einem gemeinsamen Mittagessen, Kaffee und Kuchen wurde für das leibliche Wohl gesorgt, die musikalische Gestaltung übernahm die „Schmüamhofer Musi“.

Hier ein kleiner Rückblick auf 4 Jahrzehnte

Die Einrichtung wurde im Januar 1985 von 14 ehrenamtlichen Damen mit Unterstützung des damaligen Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Hr. Burgmair gegründet. Fr. Monika Haferkorn übernahm die Leitung und wurde von 14 Damen unterstützt. Gestartet wurde im kleinen Kreis mit verschiedenen Veranstaltungen, im Erdgeschoß des Pfarrheimes.



Der Seniorennachmittag hat immer größeren Anklang gefunden, so dass man bald in den großen Saal im ersten Stock umzog.

Im Jahr 2000 übernahm Fr. Gertraud Schmid die Leitung. Im Lauf der Zeit gab es auch Wechsel bei den Helferinnen. Im Jahr 2008 bestand das Team aus 10 Damen. Hier entschied man sich auch für die Namensänderung „60 plus“ da viele glaubten, man gehöre erst ab 75 dazu.

Die Corona-Zeit brachte die Aktivitäten zum Stillstand! Nach der langen Pause trafen sich im Mai 2021, 32 Personen zur Maiandacht und ansehl. gemütlichen Beisammensein. Mit dem Neustart gab es auch einige Änderungen beim Kreis der Helferinnen. Fr. Gertraud Schmid konnte leider aus gesundheitlichen Gründen die Leitung der Gruppe nicht mehr weiterführen. Sie war seit Gründung der Seniorenrunde 1985 bei den Helferinnen und hatte 20 Jahre die Lei-

tung, diese übernahm nun Gabi Singer mit 5 weiteren Helferinnen.

Besonders erwähnenswert ist, dass seit 40 Jahren die wunderbaren Kuchen immer von Privatpersonen gebacken werden. Es ist immer ein vielfältiges Angebot, obwohl sich die Damen nicht absprechen.



In diesem Sinne möchten wir Helferinnen uns ganz besonders bei den Senioren bedanken, die uns die Treue halten und so zahlreich kommen. Ebenso freuen wir uns auch immer wieder neue Gäste begrüßen zu dürfen!

Text & Fotos: Gabi Singer

Kleiner Bilder-Rückblick

Wieder ist ein Jahr vergangen! "Viel zu schnell", sagen wahrscheinlich die einen, "zu langsam" die anderen. Am Ende wollen wir wieder gemeinsam zurück schauen, welche Aktionen unseren Alltag bereichert haben und was dieses Jahr ausgezeichnet hat.

Fotos: Christel Böller / PV





Weltgebetstag der Frauen



Fronleichnam



Fronleichnam



Osterkerzen basteln



Kinderkreuzweg am Karfreitag



Kinderkirchenführung



Palmbuschen binden



Pfingsten



25-jähriges Priesterjubiläum und Patrozinium



Die neue Kirchenverwaltung stellt sich vor



Text und Fotos:
A. Hillreiner

„Da habt’s ja richtig viele Kandidaten!“, so viele Wahlberechtigte bei der Wahl zur neuen Kirchenverwaltung im November 2024. „...und so vui Junge san a dabei!“. In der Tat war der Wahlausschuss sehr froh, da dadurch eine richtige und frische (Aus-)Wahl erst möglich wurde.

Zu den Aufgaben des Gremiums gehört vor allem die Sorge um die finanzielle Ausstattung der Kirchenstiftung Indersdorf. In erster Linie heißt es für die Mitglieder „Augen auf“ rund um die Bauwerke der Kirchenstiftung.

Nach Auszählung der Stimmen wurden Andreas Hillreiner, Johannes Hillreiner, Bernhard Böller, Johannes Böller, Hans Kornprobst und Annemarie Wackerl ins Gremium gewählt; Josef Kettl und Michael Lachner wurden

nachberufen! Besonders froh sind wir drüber, dass uns unsere Ersatzleute Tobias Meier, Larissa Schneider-Doll und Anton Loderer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie fungieren als Berater und können so auch erste Erfahrungen rund um dieses Ehrenamt sammeln.

Gebäude sind in unserer Filialkirchenstiftung reichlich vorhanden! Klosterkirche Indersdorf, Marktkirche St. Bartholomäus Indersdorf, St. Emmeran Glonn, St. Ottilia Straßbach, Hl. Kreuz in Albersbach und St. Mauritius in Ottmarshart. Fehlen dürfen natürlich nicht das Pfarrheim und der Pfarrhof am Mesnerhaus. Auch für diese Periode haben wir uns wieder entschieden, mit Patenschaften innerhalb der Kirchenverwaltung diese Gebäude zu betreuen. „Glück auf!“ auch für die Periode 2025 bis 2030.

Zukunft des Pfarrheims Indersdorf

Kirchenstiftung fordert Solidarität vom Dachauer Forum



Seit vielen Jahren sind die Eltern-Kind-Programme (EKP) des Dachauer Forums ein wesentlicher Bestandteil der Familien- und Bildungsarbeit in Markt Indersdorf. Die Gruppen haben bisher die Räume des Pfarrheims, im Wasserturmweg 10, kostenfrei genutzt – ein Angebot, das nun aufgrund steigender Betriebskosten und notwendiger Investitionen neu bewertet werden muss.

Wie die Kirchenstiftung mitteilt, kann sie die wachsenden Nebenkosten, insbesondere die steigenden Heizkosten, künftig nicht mehr allein tragen.

„Wir möchten die Familien keinesfalls vor die Tür setzen“, betont Sonja Haberland, Verwaltungsleiterin im Pfarrverband Indersdorf.

„Aber die Realität der Energie- und Betriebskosten zwingt uns dazu, die Last auf mehrere Schultern zu verteilen.“

Um die Nutzung des Pfarrheims auch in Zukunft sicherzustellen, bittet die Kirchenstiftung das Dachauer Forum um eine Beteiligung an den Nebenkosten. Diese Bitte erfolgt nicht aus mangelnder Wertschätzung, sondern aus der Notwendigkeit heraus. „Es ist uns wichtig, dass die EKP-Gruppen weiterhin

einen festen und warmen Platz bei uns haben“, erklärt der Kirchenpfleger Andreas Hillreiner. „Doch wir können es finanziell nicht mehr allein stemmen.“

Zugleich möchte die Kirchenstiftung betonen, dass sie auch weiterhin versucht, eine Raummiete für die EKP-Gruppen zu verhindern. Ziel ist es, die Belastung auf eine Beteiligung an den Nebenkosten zu begrenzen, um den Familien weiterhin kostenfreie Räumlichkeiten im Pfarrheim zur Verfügung stellen zu können.

Neben den laufenden Kosten sind auch größere Investitionen erforderlich: Das Pfarrheim befindet sich derzeit in einem Prozess der energetischen Erneuerung. Die Umstellung auf Fernwärme wurde bereits erfolgreich umgesetzt.

Der nächste Schritt ist die umfassende Sanierung des Dachs, um Energieverluste weiter zu reduzieren und die Substanz des Gebäudes langfristig zu sichern. Neben der Erneuerung der Innenräume ist außerdem die Umrüstung auf eine digitale Schließanlage geplant, die den Zugang für alle Beteiligten erheblich erleichtern wird.

Auch die Parkplatzsituation rund um das Pfarrheim ist ein Anliegen der Kirchenstiftung. In den kommenden Jahren soll eine verkehrssichere Lö-

sung gefunden werden, die sowohl den Bedürfnissen der Besucher des Pfarrheims und des angrenzenden Kindergartens gerecht wird, als auch den ökologischen Anforderungen entspricht.

„Unser Ziel ist es, eine Lösung zu entwickeln, die sowohl den Bedürfnissen der Familien entgegenkommt, die unser Pfarrheim regelmäßig nutzen, als auch den Anforderungen des Umweltschutzes gerecht wird“, erklärt Pfarrer Dr. Stefan Hauptmann.

Die Kirchenstiftung hofft, bis zum Beginn des nächsten Trimesters, im Februar kommenden Jahres, eine tragfähige Lösung mit dem Dachauer Forum zu finden, um sicherzustellen, dass die EKP-Gruppen auch weiterhin ein verlässliches Zuhause im Pfarrheim haben.

Mit der angestrebten, minimalen und sozialverträglichen Kostenbeteiligung sowie den geplanten Maßnahmen möchte die Kirchenstiftung das Pfarrheim als nachhaltigen und zukunftsorientierten Ort für die Familienarbeit langfristig erhalten.

Text & Foto: Sonja Haberland



Ehrenamt - Rückschau - Ausblick

Liebe Pfarrangehörige,

zu Beginn des zurückliegenden Kirchenjahres wurde der ehrenamtliche Nikolausdienst erbracht, bald danach zu Rorate konnte nach dem feierlichen Gottesdienst am Plabstnhof wieder ein Glühwein- und Stollenverkauf angeboten werden. Der beachtliche Erlös dieser beiden Aktionen kommt seit vielen Jahren immer wieder der Elterninitiative Intern 3 und somit der Kinderkrebstation im Haunerschen zugute. Im November hat sie ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert.

Besonders gut angenommen wurde der weihnachtliche Kindergottesdienst mit Krippenspiel und sehr erfreulich ist alljährlich die Aktion Sternsinger. Mehrere Kindergruppen und Begleitpersonen machten sich auf den Weg, um den Segen in die Häuser zu bringen und dabei noch für weltweite Kinderhilfsprojekte beträchtliche Summen zu sammeln.

Im Rahmen der Franz-von-Sales-Novene (9 Tage) wurde Anfang des Jah-

res zum Ehrenamtstreffen eingeladen. Circa 35 Personen wurden für ihr andauerndes großes Engagement in der Pfarrei gewürdigt.

Die Caritashaussammlungen (Frühjahr, Herbst) finden per Briefeinwurf alljährlich durch Ehrenamtliche aus Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat statt.

Fronleichnam wurde mit einer feierlichen Heiligen Messe begangen, eine Fronleichnamsprozession konnte aus organisatorischen Gründen nicht mehr durchgeführt werden.

Die Mittwochs-Café-Veranstaltungen, immer wiederkehrend im Jahreskreis, erfreuen sich sehr großer Beliebtheit. Gleichsam ist das eine Bestätigung für das Organisationsteam, dass sich die aufwändigen Vorbereitungen auch lohnen. Mit Ausnahme einiger Sommermonate fanden allmonatlich Treffen im Schützenheim statt. Unsere Besucher freuen sich immer, dass sie sich bei einem Kuchenbuffet und einer zünftigen Brotzeit einen unterhalts-



amen Nachmittag gönnen können. Eine vorweihnachtliche Feier, die Faschingsfeier, der Besuch des Bürgermeisters mit aktuellen Informationen aus der Gemeinde sind die abwechslungsreichen und auflockernden Höhepunkte. Erstmals fand heuer im Oktober eine Filmvorführung über Niederroth statt und hat die Besucher fasziniert. Wie hat das Ortsbild von Niederroth vor Jahren ausgesehen, das wurde deutlich und löste Nostalgie pur aus.

Sehr beeindruckend sind auch die Leistungen des Kirchenchores, der wöchentlich probt und Gottesdienste und Beerdigungen würdevoll begleitet. Beachtlich sind auch die ehrenamtlich erbrachten Wortgottesdienste, die vielen Mesnerdienste, Lektoreneinsatzplanungen und Lektorendienste. Pfarreimitglieder, die zur Verschönerung des Friedhofs und zum Schmücken der Kirche beitragen, sind gleichsam hervorzuheben.

Viele Dienste, besonders auch Ministrantendienste, sind Dienste auf Zeit. Schule, Beruf und andere Faktoren führen dazu, dass einige für diesem ehrenwerten Dienst nicht mehr zur Verfügung stehen können; dafür bringen wir Verständnis auf.

Auf Zeit sind auch unsere Ehrenamtlichen für den Pfarrgemeinderat gewählt, nämlich immer für vier Jahre. Die laufende Amtsperiode endet im nächsten Jahr und am 1. März 2026 stehen diözesanweit die Neuwahlen für ungefähr 700 Pfarrgemeinden an. (Siehe eigenen Bericht zu den PGR-Wahlen)

Herzlichen Dank, liebe Ehrenamtliche, für eure beständigen Dienste in der Pfarrgemeinde Niederroth; wir dürfen hoffnungsvoll auf ein gut gelingendes neues Kirchenjahr blicken.

Schließlich darf ich auch die gute Zusammenarbeit im Pfarrverband mit Pfarrer Dr. Stefan Hauptmann und seinen pastoralen Mitarbeitern hervorheben.

Frohe und gesegnete Weihnachten und beste Wünsche für das neue Jahr!

Robert Mark
PGR-Vorsitzender

Bericht aus der Kirchenverwaltung

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Pfarrgemeinde Niederroth,

die grundsätzlichen Aufgaben der Kirchenverwaltung sind die finanziellen Themen der Pfarrkirchenstiftung Sankt Georg Niederroth und die Erhaltung und Pflege der Kirche und des Pfarrhofes.

Seit Anfang 2025 ist eine neue Kirchenverwaltung im Amt. Michael Kottermeier ist nach 18 Jahren ausgeschieden, dafür ist Peter Krimmer neu dazugekommen. Die Mitglieder sind jetzt Robert Mark, Peter Krimmer, Peter Eder und Franz Osterauer. Im März wird der Friedhof vom Unkraut befreit und bei Bedarf werden die Wege mit Kies aufgeschüttet.

Die einzelnen Gräber sind alle gut zugänglich, der Dank gilt an dieser Stelle auch den Grabbesitzern für die Pflege der Gräber. Die Grabsteinprüfung wird neustens nicht mehr von der Kirchenverwaltung gemacht, sondern an eine externe Firma für den gesamten Pfarrverband vergeben. Die Nutzung der Bodennurnen ist an der Ostseite des Friedhofes möglich, wurde jedoch noch nicht in Anspruch genommen.

Der stark wuchernde Efeu an beiden Seiten des Leichenhauses wurde nicht nur zugeschnitten, sondern komplett entfernt. Die Mauer und auch das Dach wurden in Mitleiden-

schaft gezogen und müssen noch ausgebessert werden.

Der Schaden an der Südseite des Kirchturmes ist provisorisch ausgebessert worden, eine finale Reparatur steht aus versicherungstechnischen Gründen noch aus.

Die Kirche ist mit einer komplexen automatischen Be- und Entlüftung ausgestattet, welche leider nicht mehr funktionierte und die ganze Elektroanlage außer Betrieb setzte. Nach langer Fehlersuche mit der Spezialfirma konnte dies wieder repariert werden. Eine endgültige Fertigstellung steht noch aus.

Unsere Kirche steht ja wunderschön erhöht in unserer Ortsmitte, doch es gibt trotzdem immer Feuchtigkeitsprobleme. Eine Expertin vom Ordinariat hat dies unter die Lupe genommen und uns Verbesserungstipps mitgegeben. So wurden alle Teppiche entfernt (Ausnahme Altarteppich) und die Schränke in der Sakristei von den Außenmauern um ca. 10cm versetzt sowie mehrere Schrankausschnitte gemacht.

Ein Sicherheitsbeauftragter hat die Kirche innen und außerhalb betrachtet und einige verpflichtende Maßnahmen vorgegeben. So muss der Zugang zum Kirchturm verstärkt und abgeschlossen werden.

Der Glockenturm wurde von einem Fachmann begutachtet und die Glocken werden in die Dokumentation

des Ordinariats aufgenommen. Unser Glockengeläut kann jederzeit auf YouTube abgerufen werden.

Der Behindertenaufzug, der nicht nur für die Personenbeförderung, sondern auch als Lastenaufzug verwendet wird, war mit Ausnahme einiger Störungen betriebsbereit.

Für die ständige Säuberung an der Kirchenmauer und am nördlichen Treppenaufgang incl. Kriegerdenkmal ist ein Lob an Käthi Münch auszusprechen. Sämtliche Gräber wurden fotografiert und es folgt ein vom Josef Mertl gestaltetes Gräberbuch.

Das Pfarrhaus ist unten und oben komplett vermietet, dadurch ist ein Erhalt des schönen ehemaligen Pfarrwohnhauses gegeben. Die Kirchenverwaltungssitzungen sowie die Sitzungen des Pfarrgemeinderates finden weiterhin im Pfarrhaus statt.

Im Keller wurden die alten Unterlagen und Dokumente gesichtet, bereinigt und wichtige Papiere ins zentrale Archiv der Pfarrgemeinde nach Garching verlagert.

Der Pfarrgarten wurde wie immer in mühsamer Arbeit vom Wildwuchs befreit. Es bedarf einiger Fahrten, um all den Abfall zu beseitigen. Einige Spezialarbeiten bei den großen Bäumen stehen im nächsten Jahr aus Sicherheitsgründen an.

Der von unserem Gartenbauverein gebundene Adventskranz sowie die Erntedankdekoration sind alljährlich eine Bereicherung und erfreuen im-

mer wieder alle Kirchenbesucher. Wir sind auch froh, dass es unsern Niederrother-Kirchenchor gibt und dadurch so mache Gottesdienstfeier musikalisch umrahmt wird. Ein Dankeschön an alle Chormitglieder und an Patricia und Simon. Gerne dürfen sich Leute melden, um den Chor zu verstärken. Ein altes Sprichwort sagt: Singen befreit die Seele. Dem können wie Sänger und Sängerinnen nur zustimmen.

Der Mesnerdienst ist organisiert und wird von der Marianne Bopfinger, vom Bertold Hans, vom Tobias Martin und vom Franz Osterauer bestens umgesetzt. Die Einteilung liegt in der Verantwortung vom Peter Eder.

Der ganzjährige Blumenschmuck innerhalb der Kirche erfreut uns alle und wird von Assunta Osterauer gestaltet. Die Christbaum- und Krippenaufstellung wird wieder von den Kirchenchormitgliedern realisiert.

Das ehrenamtliche Engagement ist besonders in der heutigen Zeit mehr denn je gefragt und erforderlich.

Ein herzliches Dankeschön an die KVV-Kollegen sowie allen Beteiligten, die den Betrieb und die Aufrechterhaltung des christlichen Zusammenlebens mitgestalten.

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2026.

Franz Osterauer
Kirchenpfleger St. Georg Niederroth



Eine wunderschöne Kindermette



Unsere Kirche war an der Kindermette mit Krippenspiel 2024 sehr gut besucht, es waren alle Kirchenbänke besetzt. Viele Besucher waren natürlich die Angehörigen unserer aktiven Kinder, doch viele kamen mit und ohne Kinder, um der schönen Kindermette zu lauschen.

Damit es für die Kirchenbesucher immer etwas Besonderes ist, wird jedes

Jahr ein passendes Thema überlegt, das sich wie ein roter Faden durch den Abend zieht.

Im letzten Jahr drehte sich alles um das „Wünschen“.

Es war für alle Besucher etwas Neues, als plötzlich ein Lied von der Rockband „Toten Hosen“ aus einem Lautsprecher kam. Doch es passte

perfekt zum Thema.

Viele Kinder und Jugendliche beteiligten sich aktiv an unserer Kinder-Weihnachtsandacht, indem sie beim Krippenspiel eine Rolle übernahmen, Wünsche, Fürbitten oder eine Kurzgeschichte vorlasen.

Auch musikalisch wurde unsere Kindermette mit vielen bekannten Kinder-Liedern gefeiert. Am Ende sangen alle, mit Orgelmusik begleitet, das „Stille Nacht, heilige Nacht“, bevor es dann nach Hause ging, um zu sehen, ob alle Wünsche erfüllt worden sind.

Die schönste Zeit im Jahr ist für mich die Weihnachtszeit.

Ich freue mich,

- wenn sich die Krippenspiel-Kinder erwartungsvoll wieder Ende November in der Kirche treffen und gespannt darauf warten, welche Rolle sie im Krippenspiel spielen dürfen.
- wenn die Jugendlichen sich bereiterklären, einen Beitrag für die Weihnachtsandacht zu leisten und etwas vorlesen wollen
- wenn sich die Schüler freiwillig melden als Sternsinger an den Häusern zu klingeln

Die Vor-/Weihnachtszeit ist eine Zeit, in der ich sehe, dass Kinder von Westerholzhausen und Umgebung sich aktiv an der Kirche beteiligen.

Text & Fotos: Edigna Wallner





Bericht des Pfarrgemeinderats

In der Pfarrei Langenpettenbach übernimmt der Pfarrgemeinderat die unterschiedlichsten Aufgaben. Er kümmert sich um zahlreiche Dinge, die andernfalls in einem so großen Pfarrverband wie dem unseren, nicht realisiert werden könnten.

Im vergangenen Jahr wurden vom PGR folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Die Seniorennachmittage, die viermal im Jahr stattfanden (Planung, Programm, Kuchen backen...).



- Der Gratulationsdienst für die Geburtstage und Hochzeitjubiläen unserer älteren katholischen Mitbürger.

- Die Planung von Forumveranstaltungen.
- Die Organisation der Sternsinger.



- Die Planung und Durchführung des Kinderfaschingsballs.
- Das gemeinsame Binden der Palmbüschen.



- Das Ostereiersuchen für die Kinder im Pfarrgarten.

- Das Organisieren und die Mithilfe des Unkrautzupfens am Friedhof.
- Die Bewirtung beim Stehempfang nach der Firmung.
- Die Mithilfe bei der Fronleichnamsprozession (Planung und Altar aufstellen).
- Das Bedienen am Pfarrfest und natürlich das Backen der Kuchen hierzu.



- Die Bewirtung beim gemütlichen Ausklang nach dem Martinsumzug.
- Die Vorbereitung und Durchführung für das Frühstück nach dem Rorategottesdienst.
- Und falls benötigt, Mithilfe bei weiteren Tätigkeiten rund um die Pfarrei ...

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitgliedern des Pfarrgemeinderats „Vergelt's Gott“ sagen für die angenehme und harmonische Zusammenarbeit und den Einsatz den jeder einzelne zeigt.

Allerdings stehen nächstes Jahr wieder Neuwahlen an.

Es stellen sich, mit Ausnahme von drei Personen, wieder alle zur Verfügung und lassen sich zur PGR-Wahl aufstellen.

Wir hoffen jedoch, dass sich noch „Neue“ finden, die bereit sind, uns zu unterstützen. Wenn ihr Interesse habt, oder wenn ihr jemanden kennt, der sich im Pfarrgemeinderat engagieren möchte, kommt bitte auf uns zu.

Lasst euch bitte nicht von den umfangreichen Aufgaben des PGR abschrecken. Im Pfarrgemeinderat gibt es verschiedene Gremien, da nicht jeder alles erledigen kann. So hat immer einer oder mehrere die Verantwortung für bestimmte Aufgaben und kann sich bei Bedarf noch Unterstützung holen. Ihr könnt euch dann in dem Maße einbringen, das für euch passend ist. Wir freuen uns auf euch.

In diesen Sinne ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



Text & Fotos: Annemarie Max
PGR-Vorsitzende der Pfarrei
Langenpettenbach

Jahresrückblick des Kindergottesdienstteams

Freude und Dankbarkeit über viele schöne Momente

Dezember 2024 – Krippenspiel

Das eigens neu verfasste Stück „Auftrag der Engel“ wurde in bayerischer Mundart von über 40 Kindern aufgeführt. Aufgrund der großen Teilnehmerzahl entstand eine angepasste Version, in der jedes Kind seinen Platz fand.

März 2025 – „Eine Arche für Menschen und Tiere“

In der St.-Vitus-Kirche in Arnzell stand die Geschichte der Arche Noah im Mittelpunkt. Die Kinder durften dabei nicht nur zuhören, sondern auch ihre liebsten Kuscheltiere symbolisch mit auf die Reise nehmen



April 2025 – „Ostern auf der Spur“

In der Osterzeit reisten wir mit den Kindern durch vier Stationen – Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag – und entdeckten gemeinsam, was Ostern für uns Christen so besonders macht.



Juni 2025 – „Jesus kommt in den Himmel“

Zu Christi Himmelfahrt kamen viele Familien im Pfarrgarten zusammen und erlebten, was es bedeutet, dass Jesus in den Himmel aufgenommen wurde – und dennoch mitten unter uns bleibt.

Juli 2025 – „Spuren im Sand“

Unter freiem Himmel wurde gesungen, gebetet und nach Spuren gesucht – den eigenen und denen Gottes. Ein meditativer Gottesdienst, der zum Nachdenken einlud.

Oktober 2025 – Erntedankaltar

Mit viel Liebe, Freude und fleißigen kleinen und großen Händen wurde der Erntedankaltar geschmückt.



November 2025 – St.-Martin-Feier

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr die St.-Martin-Feier mit einem einstudierten Martinsspiel, das von den zukünftigen Erstkommunionkindern aufgeführt wurde. Dank der tatkräftigen Unterstützung des Pfarrgemeinderates und der musikalischen Begleitung der Bemegga Jungbläser konnte nach vielen Jahren wieder ein Laternenumzug stattfinden.

***Wir danken allen Kindern,
Eltern und Besuchern,
die das ganze Jahr über
unsere Kindergottesdienste
besucht haben.***

Das KiGo-Team

Gabi Krimmer, Katja Schwarz,
Monika Kurz, Andrea Hibler



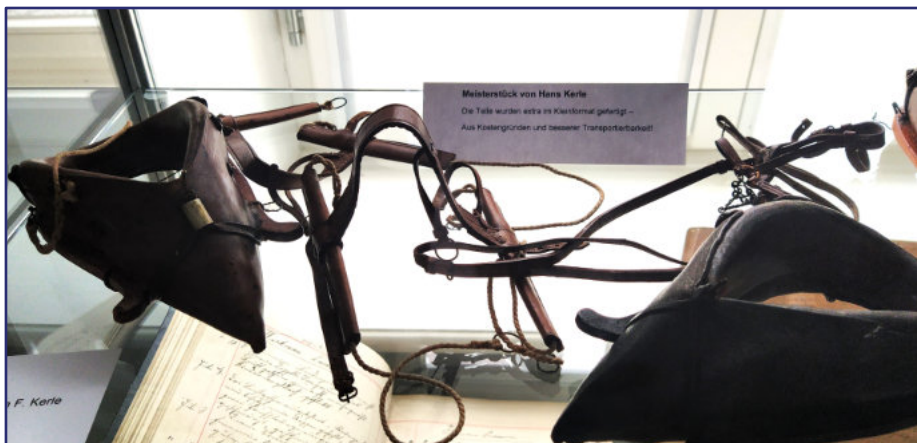
Text & Fotos: Andrea Hibler

NEUES AUS DEM AUGUSTINER CHORHERREN MUSEUM

„Arbeitswelten“

hieß die diesjährige Sonderausstellung von April bis September, die auf reges Interesse stieß. In „Geschichten(n) um Handwerk und Gewerbe“ wurden am Beispiel von 11 Berufen - denn für mehr reichte leider der Platz nicht! - Einblicke gegeben. So konnte man erfahren, wie ein Hut entsteht und wozu man hierfür eine Matrize brauchte. Auch,

warum Brauereien so wichtig waren, und wie wurde früher in einer Apotheke gearbeitet wurde. Das Sattlerhandwerk und vieles mehr wurde erläutert. Es wurde aber auch gezeigt, dass sich im Laufe der Jahre - angepasst an sich verändernde Zeiten und Anforderungen - immer wieder etwas gewandelt hat: so wurde aus einer Gerberei ein Geschäft zur Produktion von Wein und Saft, aus dem Hafner ein Ofenbauer...



Dies sind die Meisterstücke von Hans Kerle, der 1901 die Sattlerei von seinem Vater Florian Kerle übernahm. Die Teile sind im Kleinformat, weil das Material kostbar war und die Stücke zur Prüfung nach München geschickt werden mussten, und so besser transportabel waren. Die Enkelin von Hans Kerle betreibt heute „Betten Kerle“ in der Dachauer Str. 15 in Indersdorf.



Viele Indersdorfer Familien stellten ihre Krippen zur Verfügung. Es waren alles interessante Objekte, wie Laternen- und Kasten- oder gar Tellerkrippen, Krippen aus allen Teilen der Welt. Dies ist eine orientalische Krippe von Rita Krückl.

Krippenausstellung

Gut besucht waren auch die **Krippenausstellung** im November und der „kleine“ **Weihnachtsbüchermarkt** am 2. Adventswochenende.

Für den „großen“ **Bücherflohmarkt** am **11./12. April 2026** hofft der Heimatverein auf viele BesucherInnen und einen guten Verkauf, kommt doch der Erlös immer dem Verein zugute.

Ihnen allen und Ihren Lieben ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und die besten Wünsche für

2026, verbunden mit einer herzlichen Einladung zu einem Museumsbesuch!

Die nächsten **Führungen** sind am **11. Januar** und am **12. April** jeweils um **13.30 Uhr**.

Öffnungszeiten Museum:
Sonntag, 13-16 Uhr (Winter)

Aktuelle Infos:
augustiner-chorherren-museum.de

Für Anfragen zu Führungen:
Fr. Dr. Elly Ott, 08316-7797



WEITERE INFORMATIONEN & TERMINE

Erweiterung der Urnenerdgräber in unserem Pfarrverband

Auf unseren Friedhöfen bestehen bereits Urnenerdgräber als würdige Form der letzten Ruhestätte. In Zukunft soll dieses Angebot weiter ausgebaut werden, um dem zunehmenden Wunsch nach dieser Bestattungsform gerecht zu werden. Die Friedhöfe im Pfarrverband werden dafür derzeit vorbereitet und entsprechend gestaltet.

Was ist ein Urnenerdgrab?

Ein Urnenerdgrab ist eine Grabstätte für die Beisetzung von Urnen, die – ähnlich wie bei einem Sarggrab – in der Erde erfolgt. Im Unterschied zu einer Urnenwand oder einem Gemeinschaftsfeld bietet ein Urnenerdgrab den Angehörigen die Möglichkeit, einen festen Ort des Gedenkens zu haben.

Die Gestaltung bleibt dabei bewusst schlicht: Jedes Urnenerdgrab besteht aus einem einzelnen Grabstein, auf dem der Name der oder

des Verstorbenen eingraviert ist. Dadurch entsteht ein würdevoller, ruhiger Ort, der Raum für Erinnerung und Gebet bietet.

Warum der Ausbau von Urnenerdgräbern?

Das Bestattungsverhalten hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung, wünschen sich aber gleichzeitig einen festen Ort des Erinnerns.

Urnenerdgräber bieten dafür eine würdevolle und zeitgemäße Möglichkeit, die den Bedürfnissen vieler Familien entgegenkommt: Sie sind überschaubar in der Pflege, zugleich aber persönlich und dauerhaft.

Vorbereitung der Friedhöfe

Unsere Friedhöfe werden derzeit so gestaltet, dass künftig eigene

Bereiche für Urnenerdgräber entstehen. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, dass sich diese harmonisch in das bestehende Friedhofsbild einfügen. Auch die kirchliche Gestaltung und Segnung dieser Orte wird selbstverständlich in unsere pastorale Begleitung einbezogen.

Ein Ort der Hoffnung und Erinnerung



Die neuen Friedhofsordnungen werden jedem Grabbesitzer Anfang des Jahres 2026 zugesendet.

Mit der Einführung der Urnenerdgräber möchten wir den Angehörigen eine weitere Möglichkeit bieten, ihren Verstorbenen in christlicher Hoffnung und liebevoller Erinnerung zu gedenken.

Die neuen Grabformen sollen Raum schaffen für Trauer, Gebet und das Bewusstsein, dass wir als Christinnen und Christen im Leben wie im Tod in Gottes Hand geborgen sind.

Gebühren für ein Urnenerdgrab ab dem 1. Januar 2026

Indersdorf	40 Euro/Jahr
Niederroth	35 Euro/Jahr
Langenpettenbach	35 Euro/Jahr
Ainhofen	35 Euro/Jahr
Arnzell	35 Euro/Jahr
Westerholzhausen	35 Euro/Jahr

Red.

PFARRGEMEINDERATS- WAHL 1. MÄRZ 2026



Liebe Pfarrangehörige im Pfarrverband Indersdorf,

„Gemeinsam gestalten gefällt mir“, so lautet das Motto der im März stattfindenden PGR-Wahlen in der Erzdiözese München und Freising. Die Wahlen legitimieren die Pfarrgemeinderäte dazu, die Gläubigen ihrer Pfarrgemeinde zu repräsentieren und ihre Anliegen eigenverantwortlich zu vertreten.

Aus jeder unserer vier Pfarreien stellen sich erfreulicherweise wieder bereits engagierte PGR-Mitglieder und auch neue Kandidatinnen und Kandidaten für den Pfarrgemeinderat zur Verfügung. Wahlvorschläge aus den bereitgestellten Wahlboxen werden gerne berücksichtigt. Beachten Sie bitte auch die entsprechenden Aushänge in den kirchlichen Schaukästen.

Schwerpunktmäßig beteiligt sich der PGR an den Lektorendiensten, der Kommunionsspende, der Organisation von Seniorennachmittagen, der Durchführung der Krankenhauskommunion, der Gestaltung von Wortgottesdiensten, Weihnachtsskrip-

spielen, Sternsingeraktionen und Nikolausdiensten, Caritassammlungen und den Pfarrfesten.

Zudem hat er beratende Funktionen bei der Erstellung der Gottesdienstordnung der Pfarrei und sorgt insgesamt dafür, dass die Kirche vor Ort erlebbar wird.

Im Diözesanrat wurde beschlossen, dass bei den anstehenden PGR-Wahlen wieder eine allgemeine Online-Wahlmöglichkeit angeboten wird. Alternativ kann man auch wie gewohnt die Wahl im örtlichen Wahllokal oder Briefwahl vornehmen.

Wahlberechtigt sind alle Pfarrgemeindeglieder, die mindestens 14 Jahre alt sind, und mit 16 Jahren kann man bereits gewählt werden.

Durch eine rege Wahlbeteiligung stärken Sie den Kandidatinnen und Kandidaten den Rücken und sorgen für eine starke Laienvertretung im Pfarrverband.

Herzliche Grüße

Robert Mark (PGR-Vorsitzender)

Kirchgeld im Pfarrverband

*Wir bitten Sie wieder das
Kirchgeld für das Jahr 2026
zu entrichten.*

Jedes Gemeindeglied ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, das über ein eigenes Einkommen verfügt, wird um die kleine finanzielle Beteiligung von **1,50 Euro** gebeten.

**Es liegt in diesem Pfarrbrief eine
Kirchgeldtüte bei.**

Diese können Sie in den Gottesdiensten bei der Kollekte abgeben, oder in den Briefkasten des Pfarrbüros werfen.

**Sie können den Betrag auch
überweisen:**

Kontoverbindung:

Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt

IBAN DE 91 7009 1500 0000 502693

BIC GENODEF1DCA



**Das Kirchgeld aller vier Pfarreien
kommt auf das Konto des gemein-
samen Haushaltsverbundes**



Foto: Pixabay Free License

Termine im Pfarrverband

Franz-von-Sales-Novene 2026

16. – 25. Januar – Gottesdienste wechseln täglich in eine Kirche des Pfarrverbandes. **Abschluss, So. 26. 01. um 10.00 Uhr** Klosterkirche

Weltgebetstag der Kranken 2026

Sa. 07. 02. um 17.00 Uhr – Marktkirche: Hl. Messe mit Krankensalbung

Pfarrgemeinderatswahl 2026

Sa. 28.02. und So. 01.03. findet die Wahl der Pfarrgemeinderäte statt. Genaue Zeiten und Orte finden sie im Gottesdienstanzeiger.

Tag der Ewigen Anbetung

Hl. Messe, Anbetung, Beichtgelegenheit - Tag der geistlichen Erneuerung

So. 01.03. – Indersdorf

So. 08.03. – Niederroth

So. 15.03. – Langenpettenbach

So. 22.03. –Westerholzhausen

Bußgottesdienste für den Pfarrverband in der Fastenzeit 2026

So. 22.03. um 17.00 Uhr in der Klosterkirche

Gottesdienste Ostern 2026

Gründonnerstag, 02. April 2026

19.00 Uhr – Klosterkirche Hl. Messe des ganzen Pfarrverbandes

Karfreitag, 03. April 2026

10.00 Uhr – Klosterkirche Indersdorf Kreuzweg der Kinder des ganzen Pfarrverbandes

13.00 Uhr – Westerholzhausen: Kreuzweg m. Kreuzverehrung, anschl. stille Anbetung

15.00 Uhr – Klosterkirche: Karfreitagsliturgie

15.00 Uhr – Niederroth: Kreuzweg mit Kreuzverehrung,

17.30 Uhr – Langenpettenbach: Abendlob zum Karfreitag, Kreuzverehrung

Kirchen zum stillen Gebet geöffnet bis 20 Uhr

Karsamstag, 04. April 2026

08.30 Uhr – Klosterkirche: Karmette

20.00 Uhr – Klosterkirche: Osternachtsfeier des ganzen Pfarrverbandes

Ostersonntag, 07. April 2026

10.00 Uhr – Indersdorf: Osterfestgottesdienst mit Speisensegnung. Osterfestgottesdienste der Pfarreien Langenpettenbach, Niederroth und Westerholzhausen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Gottesdienstanzeiger

Ostermontag, 08. April 2026

10.00 Uhr – Indersdorf Pfarrverbandsmesse

Erstkommunionen 2026

18.04. in Langenpettenbach,

02.05. und 09.05. in der Klosterkirche Indersdorf

Firmung 2026

Dienstag, 03.03. um 10.00 Uhr in der Klosterkirche Indersdorf

Taufen

Langenpettenbach, Westerholzhausen, Niederroth - in der Regel am **zweiten Samstag im Monat um 14.00 Uhr.**

In **Indersdorf** am **letzten Samstag im Monat** jeweils **um 14.00 Uhr.** Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, um die genauen Termine zu erfahren.

Trauungen

Bitte im Pfarrbüro melden, um Termine und Orte abzusprechen.

Ökumenisches Friedensgebet

in der evangelischen Kirche am Marktplatz **am ersten Montag im Monat** um **18.30 Uhr (Dezember – März)** bzw. **19.30 Uhr (April – November)**

Krümelkirche im Pfarrheim Indersdorf

18.01. mit Kindersegnung / **12.04. / 03.05. / 12.07.** jeweils **um 10.00 Uhr.**

Wallfahrt nach Altötting – Freitag, 05.06.

Wallfahrt nach Andechs – Samstag, 19.09.

Impressum

Herausgeber

Pfarrverband Indersdorf

Pfarrverbandsleiter
Dr. Stefan Hauptmann

Marienplatz 4
85229 Markt Indersdorf
Telefon: 08136 - 80 92 80
pv-indersdorf@ebmuc.de

Druck

Bögl Druck GmbH

Eching / Weixerau

Die Inhalte der Artikel spiegeln die
Meinung der Verfasser wider.

Alle nicht gesondert erwähnten
Bilder / Grafiken / Logos:
© Pfarrverband Indersdorf



ZUR BESINNUNG

Wem wird Europa morgen gehören?
Eroberer zogen seit jeher durchs Land.
Keiner konnte
das Licht des Glaubens löschen,
so schwach, so flackernd es oft schien.

Unbeirrt vom Treiben dieser Welt,
leben seit 880 Benediktinermönche
in der bizarren Bergeinsamkeit
im Nordosten Spaniens, in Katalonien.

Sie beten und arbeiten
nach der weisen Regel
des großen Benedikt,
geborgen unter dem Bild,
„La Santa Imagen“,
der Schwarzen Madonna
vom Montserrat.

Keine Gewalt konnte sie hindern,
keine Zerstörung sie entmutigen.
Der stolze Napoleon ist nicht mehr,
der 1812 ihr Kloster zerstörte.
Die Mönche bauen immer wieder auf.
Ungezählte Pilgerscharen,
Kaiser, Päpste, Heilige unter ihnen,
vereinen sich dem Gebet der Mönche.
Und im Machtkampf der Zeiten
flammt stets von Neuem – hellleuchtend –
das Licht des Christusglaubens auf.
Nächtliche Lichterprozessionen
haben auf dem Montserrat besonderen Rang.

Man nimmt auch geweihte Kerzen mit heim.
Um sie nach altem Brauch
in der Todesstunde zu entzünden.

Im vieltausendfachen Schein der Kerzen
Singen die Mönche das Lied des Glaubens
durch den großen, weiten Kirchenraum,
das Magnificat der Königin und Mutter,
das sie selbst uns geschenkt hat,
die unsere Zukunft mitbestimmt.

Komm, zünd eine Kerze an und singe mit:

*„Groß ist der Herr,
mein Herz jauchzt in Gott, meinem Retter.
Er schaut auf seine kleine Magd
und glücklich nennen mich
alle Geschlechter.
Der Mächtige, der Heilige tat Großes an mir.
Er macht die Stolzen zunichte.
Er stürzt die Mächtigen vom Thron.
Die Kleinen hebt er empor.
Hungernde überhäuft er mit Gaben,
und die Reichen liefert er der Not preis.
Er erbarmt sich seines Knechtes Israel,
wie er unseren Vätern verheißen hat...“*

Josef Allinger: Pilgerfahrt